

Füttern, melken, ausmisten: In Sukow sind die Kleinen gefragt

Sukow

Grit Büttner, dpa

Die kleinsten Bauern stellen die meisten Fragen: Wenn Florian, Greta und Paul in Sukow bei Schwerin Ziegen, Hasen und Schafe füttern, hat Landwirt Manfred Illmann keine ruhige Minute. Unermüdlich erklärt er den Kindern den richtigen Umgang mit dem Vieh, zeigt den Anbau von Futterrüben und Gemüse. Der 58-jährige Milchbauer, der seinen Betrieb nebenan zusammen mit Schwester Helga Brunswig betreibt, gründete vor zwei Jahren gemeinsam mit anderen Unternehmern, Spendern und Sozialarbeitern den Norddeutschen Kinderbauernhof, einen Verein, der vor allem sozial schwache Familien unterstützen soll.

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“, zitiert der sonst eher wortkarge Illmann Erich Kästner. Während er für den eigenen Milchviehbetrieb derzeit kaum eine Zukunft sieht, gerät

er zwischen Kaninchenställen und Gewächshäusern des Kinderbauernhofs ins Schwärmen. Kinder, deren Eltern nicht mal einen Zoobesuch bezahlen könnten, lernten hier in der Landwirtschaft Tiere und Lebensmittel wertzuschätzen, sagt er.

Ernte kommt der Kindertafel zugute

Beim Füttern, Melken, Pflegen und Ausmisten, beim Unkrautjäten und Ernten werde Respekt vor der Natur geweckt, sagt die Sukower Kindergärtnerin Elke Krase. „Das prägt den Charakter“, ist Bauer Illmann überzeugt, der neben Zeit und Geld auch Land in den acht Hektar großen Hof steckte. Der fünfjährige Florian gehört zu den Stammgästen in Illmanns „Arche“. Er darf auch zu den Kühen und Pferden, kuschelt aber am liebsten mit den Hasen, wie er zugibt. Greta mag die Ziegen, denn die geben Milch, sagt sie.

Neben Dutzenden Kindern, die jeden Tag aus Schwerin und

Umgebung nach Sukow (Kreis Parchim) kommen und ohne Eintritt bei den Tieren zusehen und helfen, kümmern sich neun Ein-Euro-Jobber und ABM-Kräfte professionell um Ställe, Beete, Äcker und Folienzelte.

Die gesamte Ernte des Kinderbauernhofes kommt der Schweriner Kindertafel zugute, die in den Plattenbausiedlungen Mueßer Holz und Lankow Frühstück, Mittag und Nachmittagsimbiss reicht, wie Gabriele Kanis vom Vorstand des Tafel-Vereins sagt.

Acht Schweine schlachtet Illmann jedes Jahr, außerdem Hühner und Enten. Mehr als drei Tonnen Tomaten und zweieinhalbtausend Gurken, dazu Bohnen und Zucchini sowie regelmäßig frische Eier landen so auf den Tischen der Kindertafel. Die füllt nicht nur auf gesunde Art die Bäuche der Jüngsten, sondern bietet in den Ferien auch Basteln, Spiele und Fußball an, berichtet Kanis. Der Bedarf sei riesig und nehme seit



Auf dem Norddeutschen Kinderbauernhof in Sukow kümmern sich die Kinder um Tiere und helfen bei der Ernte.

Foto: dpa

der Krise noch zu. Laut Deutschem Kinderschutzbund lebt fast jedes dritte Kind in Mecklenburg-Vorpommern in Armut. Die Zahl der Tafelgänger sei seit 2008 um zehn Prozent auf mindestens 80 000 angestiegen, 40 Prozent von ihnen seien Kinder und Jugendliche, sagt Willi Gra-

bow, Ländervertreter der Tafeln, in Wolgast (Ostvorpommern).

Darum baut Illmann seinen Kinderbauernhof ständig weiter aus. Derweil er den neuen Holzbackofen in der von Spendern finanzierten Rundscheune anfeuert, listet er Baupläne für Ferrestall und Kartoffellager, für

Angelteich und Räucherei, Hofladen, Heuhotel und Kinderspielplatz auf. Integrieren möchte er künftig auch die Ramper Werkstätten der Diakonie, um dauerhaft Arbeitskräfte auf dem Hof zu beschäftigen. Auch die ersten seiner Bauernhof-Kinder würden schon an ei-

ne Lehre in der Landwirtschaft denken, so Illmann. „Ich ärgere mich zwar jeden Tag über die niedrigen Milchpreise, aber so ein Kinderlachen, das kann man einfach nicht bezahlen.“ Mehr Informationen im Internet unter www.norddeutscher-kinderbauernhof.eu.